

Pressespiegel 2020

Press Documentation 2020

Berichterstattung
NOVOMATIC

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

10.08.2020 / KW 32

Ibiza. Es war ein zähes Ringen, aber der Regieplan für den zweiten Akt im U-Ausschuss steht fest: Vorsitzender Wolfgang Sobotka wird befragt, genauso wie René Benko und Hans Peter Doskozil.

Auf das Glücksspiel folgen die Spender

VON IRIS BONAVIDA

Wien. Vor der Sommerpause war der parlamentarische Untersuchungsausschuss eine thematische Insel – nicht nur, weil es um Ibiza ging: Während Österreich gegen die Ausbreitung des Coronavirus ankämpfte, richtete man im Lokal 7 der Wiener Hofburg die Aufmerksamkeit auf ein ganz anderes Thema. Zehn Befragungstage lang rollte man die Causa Ibiza auf – von Postenschacher über politische Einflussnahme auf Ermittlungen bis hin zu mutmaßlicher Korruption.

Auch wenn der U-Ausschuss seine Arbeit im September fortsetzt, wird die Pandemie nicht überstanden sein. Dann wird die Tagespolitik aber auch von einem ganz anderen Thema beeinflusst

AUF EINEN BLICK

Der Fahrplan. Die neue Befragungsrunde startet am 9. September mit Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka (ÖVP). Bis zum November sollen auch der Industrielle Hans Peter Haselsteiner, Burgenlands Landeshauptmann, Hans Peter Doskozil (SPÖ), und Immobilieninvestor René Benko geladen werden.

sein: der Wien-Wahl. Wer also vor dem Urnengang am 11. Oktober vor dem U-Ausschuss erscheinen muss, ist eine besonders heikle Frage. Je nach Auskunftsperson können Parteien die Befragung für den eigenen Wahlkampf nutzen.

Auch deswegen hat es also gedauert, bis sich die Fraktionen im Ausschuss einigen konnten. Wolfgang Sobotka (ÖVP), Nationalratspräsident und Ausschuss-Vorsitzender, hatte den Parteien sogar ein Ultimatum gegeben: Sollten sie sich nicht auf eine Ladungsliste einigen, werde er entscheiden. Es kam dann nicht so weit: Am Donnerstagnachmittag fixierten die Parteien ihren Fahrplan. „Habe-mus Ladungsliste“, twitterte der grüne Abgeordnete David Stögmüller nach dem Treffen.

So kam Sobotka nicht in die Verlegenheit, über sich selbst entscheiden zu müssen. Denn auch er steht auf der Ladungsliste. Am 9. September, dem ersten Befragungstag, muss Sobotka seine Rolle wechseln – und Auskunft erteilen. SPÖ und Neos wollen Sobotkas Berührungspunkte mit dem Glücksspielkonzern Novomatic beleuchten. Es geht einerseits um Treffen mit führendem Novomatic-Perso-

nal. Andererseits um seine Funktion als Präsident des Alois-Mock-Instituts – der Verein erhielt Geld von Novomatic.

Grundsätzlich soll im Ausschuss eine zentrale Frage geklärt werden: Wurde während Türkis-Blau Gesetzeskauf betrieben? Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) ermittelt bereits. Im Ausschuss soll die politische Verantwortung geklärt werden. Als erster Themenblock ist im September die Causa Glücksspiel an der Reihe.

Ein Deal mit Novomatic?

Zur Erinnerung: FPÖ-Bezirksrat Peter Sidlo wurde im März 2019 zum Finanzvorstand der teilstaatlichen Casinos Austria bestellt. Es gab Zweifel an seiner Qualifikation, doch neben den Vertretern der Republik stimmte auch Novomatic dafür. Bloß: warum? Wurden womöglich Änderungen des Glücksspielgesetzes in Aussicht gestellt? Neben der FPÖ will der U-Ausschuss (mit Ausnahme der ÖVP, naturgemäß) den Fokus auf die Kanzlerpartei legen. Denn auch das Finanzressort unter Minister Hartwig Löger und Generalsekretär Thomas Schmid arbeitete

an einer Novelle im Glücksspielbereich. Die WKStA ermittelt, es gilt die Unschuldsvermutung.

Neben Sobotka sind am ersten Befragungstag daher Bernhard Krumpel (ehemaliger Leiter Konzernkommunikation Novomatic und Sobotkas Ex-Pressesprecher) sowie Markus Braun geladen. Dieser Markus Braun hat übrigens nichts mit Wirecard zu tun, sondern ist Vorstand von Sigma Investment und ORF-Stiftungsrat. Sidlo war bei ihm Finanzvorstand. Am 10. September geht es mit Casinos-Chefin Bettina Glatz-Kremsner und Ex-Finanzminister Hartwig Löger (ÖVP) weiter.

Am 8. Oktober – also kurz vor der Wien-Wahl – soll es um die Causa Prikras gehen. Auch hier gibt es mutmaßlich Gesetze auf Wunsch von Bekannten bzw. Spendern, dieses Mal im Gesundheitsbereich. Danach befasst sich der Ausschuss mit Großspendern: Am 21. Oktober ist Immobilieninvestor René Benko geladen. Der genaue Fahrplan reicht bis November, danach gibt es eine lose Vereinbarung: Unter anderem soll Ex-Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil (SPÖ) zu Vereinen befragt werden.



Wolfgang Sobotka (ÖVP) ist eigentlich Vorsitzender des U-Ausschusses. Am 9. September ist er aber als Auskunftsperson geladen – gleich am ersten Befragungstag.

[AFP/Schlagar]

Wie sich der Ibiza-Ausschuss lahmlegen könnte

Einigung auf Ladungsliste für Herbst: Ausschussvorsitzender Sobotka muss aussagen.

WIEN. Nach langem Tauziehen haben sich die Fraktionen im Ibiza-Untersuchungsausschuss am Donnerstag auf eine Zeugenliste für Herbst geeinigt. Für die zehn Befragungstage bis November sind insgesamt 29 Auskunftspersonen geladen.

Neben den Politikern Wolfgang Sobotka (ÖVP) und Hans Peter Doskozil (SPÖ) soll eine ganze Reihe von Spitzenmanagern vor dem Ausschuss erscheinen: Ex-Strabag-Chef Hans Peter Haselsteiner, Immobilieninvestor René Benko, KTM-Chef Stefan Pierer, OMV-Vorstandsvorsitzender Rainer Seele, Casinos-Chefin Bettina Glatz-Kremsner, Novomatic-Manager Alexander Merwald, der Chef der Österreichischen Gesundheitskasse,

Matthias Krenn, und andere. Auf der Ladungsliste stehen auch der frühere Finanzminister Hartwig Löger (ÖVP) sowie die Milliardärin Heidi Horten und Novomatic-Eigentümer Johann Graf. Horten und Graf haben schon einmal krankheitshalber abgesagt.

Geklärt werden sollen im Herbst die Themenkomplexe Großspenden, Gesetzeskäufe und die sogenannte Schredder-Affäre. Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, der dem Ibiza-Ausschuss vorsitzt, muss als Zeuge aussagen, weil er das Alois-Mock-Institut leitet, das von Novomatic eine Spende erhalten hat. SPÖ, Grüne und Neos hatten im Vorfeld bezweifelt, ob Sobotka weiterhin Vorsitzender des Ibiza-Ausschusses sein könne, wenn er dort als Zeuge aussagen müsse

und möglicherweise befangen sei. Diese Diskussion um eine mögliche Befangenheit Sobotkas könnte dem Ibiza-Untersuchungsausschuss übrigens ein frühes Ende bescheren. Darauf machte in einem SN-Gespräch der Präsident des Instituts

Ohne Vorsitz kein U-Ausschuss

für Parlamentarismus und Demokratiefragen, Werner Zögernitz, aufmerksam.

Sollten die übrigen Fraktionen darauf bestehen, dass Sobotka nach seiner Aussage seine Funktion als Ausschussvorsitzender zurücklegt, würde Zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures nachrücken. Wenn nun die ÖVP auf die Idee kä-

me, auch Bures als Auskunftsperson einzuladen und auch diese ihr Amt „aus Befangenheit“ niederlegen müsste, wäre der Ausschuss führungslos. Denn Dritter Präsident Norbert Hofer, in Ibiza-Tagen enger Vertrauter Straches, ist ebenfalls Auskunftsperson und daher „befangen“. Laut Gesetz muss aber einer der drei Nationalratspräsidenten den Ausschussvorsitz führen. Laut Verfahrensordnung können sich die Präsidenten zwar vertreten lassen, doch gilt diese Vertreterregelung nur für einzelne Sitzungen, nicht aber für den Ausschussvorsitz als solchen, sagt Zögernitz. „Vier Mandatare (so viele sind notwendig, um eine Zeugenladung durchzusetzen) können den Ausschuss lahmlegen“, gibt der Parlaments-
experte zu bedenken. **a.k., pur**

U-Ausschuss widmet sich Casinos und OMV

Nach zähen Verhandlungen erfolgte ein Kompromiss bei der Ladungsliste für Herbst

Wien – Nach mehreren Runden haben sich die Fraktionen im Ibiza-U-Ausschuss am Donnerstag dann doch noch auf eine gemeinsame Ladungsliste für den Herbst geeinigt. Größter Stolperstein waren die Wien-Wahl und die damit einhergehende Frage, welche Auskunftspersonen rund um den Urnengang geladen werden.

Die Opposition hatte hier ursprünglich die ÖVP-Schredderaffäre thematisieren wollen. Das erfolgt nun erst am 4. November, also deutlich nach der Wien-Wahl am 11. Oktober. In der Woche davor wird es nun um den Privatkliniken-Fonds Prikras gehen. Dieser war von Türkis-Blau erhöht worden, nachdem der Privatkliniken-Betreiber Walter Grubmüller beim damaligen Vizekanzler Heinz-Christian Strache (FPÖ) lobbyiert hatte.

„Welches Gesetz würde dir helfen?“, schrieb Strache ihm. Dazu laufen Ermittlungen, es gilt die Unschuldsvermutung. Die grüne Fraktionschefin Nina Tomaselli wies darauf hin, dass auch die Uniqa-Tochter, also der frühere Arbeitgeber des damaligen Finanzministers Hartwig Löger (ÖVP) von der Prikras-Er-

höhung profitiert habe. Deshalb freue sie sich, dass Löger am 10. September in den Ausschuss kommen muss.

Den Startschuss liefert einen Tag zuvor der Vorsitzende des U-Ausschusses, Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka (ÖVP). Die Casinos-Affäre und Verstrickungen des Glücksspielkonzerns Novomatic in die Politik sollen somit weiterhin thematisiert werden.

Ärztliche Atteste

Geplant war auch die Befragung von Novomatic-Gründer Johann Graf, das Bundesverwaltungsgericht erklärte sein Fernbleiben aus gesundheitlichen Gründen aber für glaubwürdig – ebenso wie bei Milliardärin und ÖVP-Spenderin Heidi Horten. Die FPÖ forderte nun, die Möglichkeit einer Videobefragung zu prüfen.

Das Thema Casinos dominiert mit einigen Einsprengseln den frühen Herbst. Am 16. September soll es um die OMV gehen, am 17. September um das „Projekt Edelstein“, also den heimlich geplanten Verkauf des Bundesrechenzentrums an die teilprivate Post.

Prominenz ist erst Ende Oktober zu erwarten, dann kommen unter anderem die Milliardäre Rene Benko und KTM-Chef Stefan Pierer. Außerdem geladen: Hans-Peter Haselsteiner, der die Neos mitfinanziert hat, sowie ÖVP-Spender Klaus Ortner.

Nach der Schredderaffäre geht es vor Weihnachten dann noch um Postenbesetzungen sowie um das Schenkungsmeldegesetz. Konkrete Ladungen wurden hierzu noch nicht ausgesprochen.

„Die ÖVP wollte anfangs diktieren statt verhandeln, aber nach zähem Ringen ist nun eine Einigung geglückt“, kommentierte Neos-Fraktionsführerin Stephanie Krisper. Die Grünen rühmten sich, schon vergangene Woche einen Kompromissvorschlag vorgelegt zu haben.



Wolfgang Sobotka eröffnet am 9. 9. den U-Ausschuss als Vorsitzender und als Auskunftsperson

Foto: APA/Fohringer

„Kurier“, 07.08.2020

Opposition gegen „jugendfreies“ Video

Ladungsliste für U-Ausschuss im Herbst steht

Ibiza-Affäre. Nach wochenlangem Ringen haben sich die Fraktionen am Donnerstag auf eine Ladungsliste für den Herbst geeinigt: 29 Auskunftspersonen sollen an zehn U-Ausschuss-Tagen ab 9. September befragt werden.

Der erste Gast ist einer, der sonst in der Gastgeber-Rolle ist: **Wolfgang Sobotka**, Vorsitzender des U-Ausschusses. Als Präsident des Alois-Mock-Instituts soll er über das Verhältnis zum Glücksspielkonzern Novomatic Auskunft geben. Seine Ladung war umstritten, die Opposition forderte sogar seinen Rücktritt.

Neuerlich geladen werden auch Novomatic-Gründer **Johann Graf** und Milliardärin **Heidi Horten**. Sie waren dem U-Ausschuss bislang aus gesundheitlichen Gründen ferngeblieben. Es gab die Überlegung, sie zwangsweise vorladen zu lassen. Eine Beugestrafe hat das Bundesverwaltungsgericht aber abgelehnt.

Nachgeholt werden am 10. September jedenfalls die verschobenen Befragungen von Ex-Finanzminister **Hartwig Löger** und Casinos-Chefin **Bettina Glatz-Kremsner**.

Im Oktober werden Immobilien-Investor **René Benko** und der Industrielle **Hans Peter Haselsteiner**, die im Ibiza-Video namentlich genannt

werden, sowie KTM-Chef **Stefan Pierer**, der für die ÖVP gespendet hat, erwartet.

„Zensur“ von Video

Neue Aufregung gibt es unter den Abgeordneten übrigens zum Streitthema Ibiza-Video: Wie der KURIER berichtete, bereitet die SOKO das Material im Auftrag der Staatsanwaltschaften auf und soll dabei pikante Stellen, die nicht für den Straftakt relevant sind, mit Piep-Tönen oder Verpixelungen unkenntlich machen.

Diese Art von „Schwärzung“ lehnt die Opposition ab. „Wir brauchen kein FSK 14, sondern eine vollständige Aufklärung der Umstände“, sagt FPÖ-Fraktionschef **Christian Hafenecker**.

Auch Neos-Fraktionschefin **Stephanie Krisper** betont: „Wir sind alt genug, wir halten das aus. Und wir haben Anspruch auf das Rohmaterial.“ Dieser bestehe darin, dass politische Einflussnahme auf Ermittlungen ein Thema des U-Ausschusses sei. erklärt sie: „Wir müssen bewerten, wie die Behörden mit diesem Beweismittel umgegangen sind.“ Sollten Justiz- und Innenministerium der Forderung nicht nachkommen, bleibe nur der Gang zum Höchstgericht. Das hat auch die SPÖ schon angekündigt. **RAFFAELA LINDORFER**

Endlich Einigung bei Ladungsliste

Im Ibiza-U-Ausschuss geht's am 9. 9. mit Sobotka-Befragung wieder los

Die Fraktionen haben sich nach längerem Hin und Her gestern doch noch auf eine Ladungsliste für den Ibiza-Untersuchungsausschuss im Herbst verständigt. Die neue Befragungsrunde startet am 9. September mit dem Vorsitzenden, Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka (ÖVP). Neben Sobotka stehen zum Auftakt abermals Milliardärin Heidi Horten und Novomatic-Eigentümer Johann Graf am Plan. Bei beiden hat das Bundesverwaltungsgerichts (BVwG) jedoch Beugestrafen wegen Nicht-Erscheinens abgelehnt. Jetzt sollen ergänzende Sachverständigengutachten eingeholt werden. Die FPÖ schlug diesbezüglich vor, die Möglichkeit von Video-Befragungen für die Dauer der Pandemie in die Geschäftsordnung aufzunehmen.

Am 10. September geht es mit Casinos-Chefin Bettina Glatz-Kremsner und dem ehemaligen Finanzminister Hartwig Löger um den Casinos-Komplex und den mutmaßlichen Gesetzeskauf im Glücksspielbereich. Im Sep-

tember sind auch OMV-Vorstandsvorsitzender Rainer Seele und -Aufsichtsratsvorsitzender Wolfgang C. Berndt sowie Novomatic-Manager Alexander Merwald oder der Chef der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK), Matthias Krenn, vorgesehen.

Immobilieninvestor Rene Benko wird für den 21. Oktober in den Ibiza-Untersuchungsausschuss geladen. Für den selben Tag ist auch KTM-Chef Stefan Pierer geplant. Tags darauf sollen sich Hans Peter Haselsteiner und Klaus Ortner, Geschäftsführer von IGO Industries, den Fragen der Abgeordneten stellen. Auch Burgenlands LH Hans Peter Doskozil (SPÖ) soll geladen werden. Insgesamt sind an den zehn Befragungstagen bis zum November 29 Auskunftspersonen vorgesehen.

ÖVP-Fraktionsführer Wolfgang Gerstl zeigte sich zufrieden, dass man zu einer Einigung gekommen sei. Es sei "wichtig, dass die übliche Usance gegriffen hat". "Die neue Ladungsliste ist ein für alle Seiten akzeptabler Kompromiss", so Neos-Fraktionsführern Stephanie Krisper.

„www.orf.at“, 06.08.2020

U-Ausschuss: Fraktionen einigten sich auf Ladungsliste

Die Parlamentsfraktionen haben sich gestern auf eine Ladungsliste für den „Ibiza“-Untersuchungsausschuss für den Herbst verständigt. Die neue Befragungsrunde startet am 9. September mit dem Vorsitzenden, dem Nationalratspräsidenten Wolfgang Sobotka (ÖVP). Bis zum November sollen unter anderen auch der Industrielle Hans Peter Haselsteiner, Burgenlands Landeshauptmann Hans Peter Doskozil (SPÖ) und Immobilieninvestor Rene Benko geladen werden.

Benko wird für den 21. Oktober geladen. Für denselben Tag ist auch KTM-Chef Stefan Pierer geplant. Tags darauf sollen dann Haselsteiner und Klaus Ortner, Geschäftsführer von IGO Industries, sich den Fragen der Abgeordneten stellen.

Ersatz für Horten und Graf geplant

Für den 9. September stehen neben Sobotka abermals Milliardärin Heidi Horten und Novomatic-Eigentümer Johann Graf auf dem Plan. Bei beiden hat das Bundesverwaltungsgerichts (BVwG) jedoch vor Kurzem Beugestrafen wegen ihres Nichterscheins abgelehnt. Jetzt sollen ergänzende Sachverständigengutachten eingeholt werden.

Da die Fraktionen aber offenbar nicht mit einem Erscheinen im September kalkulieren, sind für diesen Tag zudem die Befragungspersonen Bernhard Krumpel (ehemaliger Leiter Konzernkommunikation Novomatic) und Markus Braun (Vorstand Sigma Investment AG) vorgesehen. Beide hätten bereits aussagen sollen, kamen aber aus zeitlichen Gründen nicht mehr zum Zug.

Großspender auf Plan

Am Tag danach geht es mit Casinos-Chefin Bettina Glatz-Kremsner und dem ehemaligen Finanzminister Hartwig Löger (ÖVP) um den Casinos-Komplex und den mutmaßlichen Gesetzeskauf im Glücksspielbereich. Im September sind weiters unter anderen noch OMV-Vorstandsvorsitzender Rainer Seele und -Aufsichtsratsvorsitzender Wolfgang C. Berndt sowie Novomatic-Manager Alexander M. und der Chef der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK), Matthias Krenn, vorgesehen.

Im Oktober stehen – wie erwähnt – diverse Großspender auf dem Plan. Zudem soll die Gesetzgebung unter Türkis-Blau für die Privatkrankenanstalten weiter beleuchtet werden. Am 8. sind daher der Vorstandsvorsitzende der PremiQuaMed Holding, Julian Hadschieff, Privatklinik-Betreiber Walter Grubmüller und Bernhard Wurzer, Generaldirektor der ÖGK, geladen. Insgesamt sind an den zehn Befragungstagen bis zum November 29 Auskunftspersonen vorgesehen.

„APA“, 06.08.2020

U-Ausschuss: Fraktionen einigten sich 2 - Benko im Oktober

**Utl.: Immobilieninvestor am 21. Oktober geladen, Haselsteiner tags darauf -
Insgesamt knapp 30 Auskunftspersonen für zehn Befragungstage bis November -
Fraktionen größtenteils zufrieden mit Einigung**

Wien (APA) - Immobilieninvestor Rene Benko wird für den 21. Oktober in den Ibiza-Untersuchungsausschuss geladen. Darauf haben sich die Fraktionen am Donnerstag verständigt. Für den selben Tag ist auch KTM-Chef Stefan Pierer geplant. Tags darauf sollen dann Hans Peter Haselsteiner und Klaus Ortner, Geschäftsführer von IGO Industries, sich den Fragen der Abgeordneten stellen.

Für den 9. September stehen neben Sobotka abermals Milliardärin Heidi Horten und Novomatic-Eigentümer Johann Graf am Plan. Bei beiden hat das Bundesverwaltungsgerichts (BVwG) jedoch vor Kurzem Beugestrafen wegen ihres Nicht-Erscheinens abgelehnt. Jetzt sollen ergänzende Sachverständigengutachten eingeholt werden. Da die Fraktionen aber offenbar nicht mit einem Erscheinen im September kalkulieren, sind für diesen Tag zudem die Befragungspersonen Bernhard Krumpel (ehemaliger Leiter Konzernkommunikation Novomatic) und Markus Braun (Vorstand Sigma Investment AG) vorgesehen. Beide hätten bereits aussagen sollen, kamen aber aus zeitlichen Gründen nicht mehr zum Zug.

Am Tag danach geht es mit Casinos-Chefin Bettina Glatz-Kremsner und dem ehemaligen Finanzminister Hartwig Löger um den Casinos-Komplex und den mutmaßlichen Gesetzeskauf im Glücksspielbereich. Im September sind weiters unter anderem noch OMV-Vorstandsvorsitzender Rainer Seele und -Aufsichtsratsvorsitzender Wolfgang C. Berndt sowie Novomatic-Manager Alexander Merwald oder der Chef der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK), Matthias Krenn, vorgesehen.

Im Oktober stehen - wie erwähnt - diverse Großspender am Plan. Zudem soll die Gesetzgebung unter Türkis-Blau für die Privatkrankenanstalten weiter beleuchtet werden. Am 8. sind daher der Vorstandsvorsitzende der PremiQuaMed Holding, Julian Hadschieff, Privatklinik-Betreiber Walter Grubmüller und Bernhard Wurzer, Generaldirektor ÖGK, geladen. Insgesamt sind an den zehn Befragungstagen bis zum November 29 Auskunftspersonen vorgesehen.

Für die Befragungstage im November hat man sich vorerst lediglich auf thematische Schwerpunkte geeinigt, hieß es. Am 4. soll es etwa um die "Schredder-Causa" gehen, bei der ein Kabinettsmitarbeiter von Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP) Festplatten unter falschem Namen hatte vernichten lassen. Am Tag danach um das Ibiza-Video und die Ermittlungen dazu. Die restlichen Novembertermine seien für etwaige Profiteure des mutmaßlichen Gesetzeskaufes reserviert.

ÖVP-Fraktionsführer Wolfgang Gerstl zeigte sich gegenüber der APA zufrieden, dass man zu einer Einigung gekommen sei. Es sei "wichtig, dass die übliche Usance gegriffen hat". Die ÖVP habe in den vergangenen Wochen drei Kompromissvorschläge vorgelegt, betonte Gerstl. Gänzlich anders sahen das die NEOS. Deren Fraktionsführern Stephanie Krisper monierte, dass die ÖVP anfangs "diktieren statt verhandeln" habe wollen. Nach "zähem Ringen" sei nun aber die Einigung geglückt. "Die neue Ladungsliste ist ein für alle Seiten akzeptabler Kompromiss", so Krisper.

"Es liegt noch ein langer Weg vor uns. Die neue Ladungsliste für den Herbst ist der erste Schritt auf diesem Weg", betonte wiederum Grünen-Mandatar David Stögmüller. Über die Ladungsliste sei lange gerungen worden und die Grünen hätten in der vergangenen Woche den Streitparteien einen Kompromissvorschlag vorgelegt, um die Aufmerksamkeit im U-Ausschuss wieder auf Aufklärung zu lenken.

„APA“, 06.08.2020

FPÖ – Hafenecker fordert Ermöglichung von Videobefragungen im Ibiza-U-Ausschuss für Dauer der Pandemie

Utl.: Nach BVwG-Entscheid gegen Beugestrafe für Horten und Graf bringt FPÖ Antrag auf Geschäftsordnungsänderung ein, um parlamentarische Aufklärung sicherzustellen

Wien (OTS) - „Nachdem das Bundesverwaltungsgericht den Antrag des U-Ausschusses auf Beugestrafe gegen die Auskunftspersonen Heidi Horten und Johann Graf abgewiesen hat, fordern wir Freiheitliche eine Änderung der Geschäftsordnung und damit die Ermöglichung von Videobefragungen für die Dauer der Pandemie. Denn es darf nicht sein, dass sich auch in Zukunft wichtige Auskunftspersonen mit Verweis auf ihren Gesundheitszustand und das Coronavirus einer Befragung durch den U-Ausschuss entziehen können“, so NAbg. Christian Hafenecker, MA, FPÖ-Fraktionsführer im Ibiza-Untersuchungsausschuss.

„Die FPÖ wird daher demnächst einen entsprechenden Antrag für eine Änderung der Geschäftsordnung im Nationalrat einbringen. Da dafür die Zustimmung von zwei Drittel der Abgeordneten notwendig ist, hoffe ich, dass die anderen Fraktionen einer Ermöglichung von Videobefragungen zustimmen. Denn nur so kann sichergestellt werden, dass gesundheitlich vorbelastete Auskunftspersonen einerseits ihren Beitrag zur parlamentarischen Aufklärung ohne Bedenken leisten können und ihnen andererseits die Möglichkeit genommen wird, sich diesem zu entziehen“, begründete Hafenecker den freiheitlichen Vorschlag.

„Die Presse“, 06.08.2020

Keine Beugestrafen für Horten und Graf

Das Bundesverwaltungsgericht hat den Antrag des Ibiza-Untersuchungsausschusses auf Beugestrafe gegen die Kaufhaus-Erbin Heidi Horten abgewiesen. Das Gericht sieht die Weigerung der Milliardärin, vor dem U-Ausschuss auszusagen, als gerechtfertigt an. Die 79-Jährige legte wegen gesundheitlicher Probleme ein ärztliches Attest vor. Mit derselben Begründung lehnte das Gericht eine Beugestrafe gegenüber Novomatic-Eigentümer Johann Graf ab.

Coronahilfe: ÖVP Wien kritisiert Stadt

Die Wiener ÖVP kritisiert, dass Wien noch keinen Antrag für die vom Bund in der Coronakrise aufgelegten Gemeindefinanzhilfen gestellt hat, die sie etwa für eine neue U-Bahn-Station in Döbling verwenden würde.

Wer in den U-Ausschuss kommt

Ibiza. Auch am Dienstag konnten sich die Parteien nicht auf einen Zeitplan einigen - Wolfgang Sobotka wird aber trotzdem nicht allein entscheiden. Was dauert da so lange?

VON IRIS BONAVIDA

Wien. Sie haben den Überblick über die Causa Ibiza verloren? Das kann leicht passieren, immerhin stecken hinter dem Schlagwort mehrere komplexe Handlungsstränge. Allein der parlamentarische Untersuchungsausschuss befasst sich mit acht sogenannten Beweisthematen: Es geht um mutmaßlichen Gesetzeskauf während Türkis-Blau, fragwürdige Besetzungen bei der Casinos Austria AG (Casag), Postenschacher und die mögliche politische Einflussnahme auf die Ibiza-Ermittlungen. Und das ist nur die Kurzfassung.

Bei der Aufarbeitung dieser Themen sollen die Auskunftspersonen im Ausschuss helfen. Die Frage ist nur: Welche Auskunftspersonen kommen – und wann? Die Auswahl der Befragten und das Timing spielen eine wichtige Rolle. Denn werden Themenkomplexe nicht der Reihe nach abgehandelt, wird es noch schwieriger,

den Überblick zu behalten. Außerdem kann eine Ladung in den U-Ausschuss auch als politische Bühne genutzt werden. Das ist vor allem vor der Wien-Wahl am 11. Oktober heikel.

Am Dienstag hätten sich die Parteien also auf einen Zeitplan einigen sollen. Nationalratspräsident und Ausschussvorsitzender Wolfgang Sobotka (ÖVP) hatte die Deadline gesetzt. Sollte es keine Einigung geben, werde er selbst eine Entscheidung fällen. Die Frist wurde dann aber doch verlängert: Nach zwei Stunden Gespräch vertagten die Abgeordneten die Sitzung auf Donnerstag. Dann soll der Plan endgültig fixiert werden.

Was dauert da so lange? Laut Sitzungsteilnehmern lag es an einer Partei: der ÖVP. Die Abgeordneten wollten noch Rücksprache halten und die Ladungsliste abklären. ÖVP-Fraktionsführer Wolfgang Gerstl wollte auch auf die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts (BVwG) warten.

Das BVwG soll entscheiden, ob Zwangsmaßnahmen gegen Novomatic-Eigentümer Johann Graf und Milliardärin Heidi Horten verhängt werden. Sie waren zuletzt nicht im Ausschuss erschienen.

Kritik auch vom Partner

Laut SPÖ-Fraktionschef Kai Jan Krainer hätte man auch am Dienstag einen Kompromiss finden können. Vor der Wien-Wahl wolle man auch keine aktiven Politiker einladen, sagt er zur „Presse“. Mit einer Ausnahme, die aber wohl keine Auswirkungen auf den Urnengang habe: Sobotka. Der Ausschussvorsitzende wird wohl am ersten Befragungstag, dem 9. September, geladen: Er soll unter anderem über seine Berührungspunkte mit Novomatic sprechen. Dass er danach Vorsitzender bleibt, wird übrigens kritisch gesehen. Auch beim Koalitionspartner. Nina Tomaselli (Grüne) sagte auf Ö1: „Wenn ich an seiner Stelle wäre, würde ich mir das ganz gut überlegen.“

Wer wusste was im Burgenland?

Commerzbank. Der Landeshauptmann versichert, keine Tipps gegeben zu haben. Die ÖVP will seine Telefonprotokolle sehen - und die FPÖ Ex-Landesrat Illedits in den Ibiza-U-Ausschuss laden.

VON THOMAS PRIOR

Wien/Eisenstadt. Im beschaulichen Nordburgenland ist es seit einigen Tagen nicht mehr so leicht, den Überblick zu behalten. Jeder kennt jemanden, der angeblich Brisantes über den Commerzialbank-Skandal zu berichten weiß. Mutmaßungen und Schuldzuweisungen dominieren nicht nur die politische Aufarbeitung, sondern auch jene an den Stammtischen. Da wie dort fragt man sich und einander: Wer wusste was? Und wenn ja: wann?

Eines der jüngeren Gerichte besagt, dass Bankchef Martin Pucher in den Mittagsstunden des 14. Juli Landeshauptmann Hans Peter Doskozil angerufen habe, um ihm mitzuteilen, dass er zurückgetreten sei und die Bank unmittelbar vor der Schließung stünde. Was Doskozil entschieden in Abrede stellt.

Laut Finanzmarktaufsicht (FMA) erkundigte sich der Landeshauptmann an diesem 14. Juli gegen 17.30 Uhr schriftlich bei ihr, womit denn nun zu rechnen sei, nachdem er gehört hatte, dass sich Pucher bei der Staatsanwaltschaft selbst angezeigt habe. Gegen 20.30 Uhr antwortete die FMA, dass die Commerzialbank demnächst geschlossen werde. Doskozil berichtete, er habe dann seine Regierung informiert, sonst aber niemanden. Barbehebungen und Überweisungen seien zu diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich gewesen.

Unbekannter Informant

Und wer hat dann beispielsweise dem Regionalmanagement Burgenland (RMB), das zwei Stunden vor der Schließung (erfolglos) versucht hatte, 1,4 Millionen Euro in eine andere Bank zu transferieren, den Tipp gegeben? „Wir nicht“, versichert das Landeshauptmann-Büro. Gerüchte seien den ganzen Tag schon im Umlauf gewesen, einige Medien hätten bereits recherchiert. „In dieser Situation haben Personen auch fünf bis zehn Millionen Euro aus der Bank abgezogen“, sagte Doskozil dem ORF Burgenland. Der RMB-Geschäftsführer, der sein Unternehmen zu vertreten habe und auch für Steuergelder (hauptsächlich EU-Förderungen) verantwortlich sei, habe es dann am Abend ebenfalls versucht.

Die burgenländische ÖVP kündigte am Dienstag einen Sonderlandtag an und stellte Doskozil sieben Fragen. Unter anderem will sie wissen, wen er über die bevorstehende Bankschließung informiert habe. Sollte sich der Landeshauptmann nicht erinnern, mögen er

“

Offenbar ist ‚Novomatic zahlt alle‘ auch im Burgenland zur Anwendung gekommen.

Christian Hafenecker, FPÖ

und sein Team die Telefonprotokolle für 13. und 14. Juli offenlegen. SPÖ-Landesgeschäftsführer Roland Fürst schoss sich einstweilen auf den Aufsichtsrat der Commerzialbank ein, in dem „vorwiegend ÖVP-Funktionäre“ saßen, und warf seinerseits die Frage auf, ob dieses schwarze „Netzwerk“ vorab von der Sperre gewusst und vielleicht Geld abgezogen habe.

Die FPÖ wiederum will Ex-Wirtschaftslandesrat Christian Illedits, der am Samstag zurückgetreten ist, in den Ibiza-Untersu-

chungsausschuss laden. Als Begründung gab sie einen Konnex zum Glücksspielkonzern Novomatic an: Der Fußballverein ASV Draßburg, dessen Präsident Illedits war, habe einen Sponsorvertrag mit der Novomatic-Tochter Admiral bekommen, während Illedits das

Kleine Glücksspiel für das Burgenland mitverhandelt habe. Im Jahr 2014 gab es eine diesbezügliche Anzeige an die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft, wie die „Krone“ berichtete. Die Ermittlungen wurden mangels Anfangsverdachts aber eingestellt.

Vordergründig war Illedits wegen eines 100-Gramm-Goldblattes im Wert von 5400 Euro zurückgetreten, das ihm der SV Mattersburg und sein Obmann Martin Pucher zum 60. Geburtstag geschenkt hatten. Der Landesrat war nämlich

auch Aufsichtsratschef der Fußballakademie Burgenland, Pucher sein Stellvertreter. Und über die Sportschiene gab es eine weitere Verbindung zwischen den beiden: Die Commerzialbank sponserte den ASV Draßburg mit etwa 60.000 Euro pro Jahr (wie auch andere Vereine im Bezirk Mattersburg). Daran war, Stand jetzt, nichts Illegales. Aber über diese Verquickungen war auch die Regierung Doskozil angreifbar geworden.

Illedits-Nachfolger(in) gesucht

Nächste Woche will die SPÖ den Illedits-Nachfolger im Sozial- und Wirtschaftsressort bekannt geben. Zu den Kandidaten zählen Landesgeschäftsführer Roland Fürst, der einst das Department Soziales an der FH Burgenland leitete, und FH-Geschäftsführer Georg Pehm. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, dass Doskozil einen Experten oder eine Expertin von außen holt.

Mehr zum Thema Commerzialbank: **Seite 11**



Er habe keinen Anruf von Commerzialbank-Chef Martin Pucher erhalten, versichert Landeshauptmann Hans Peter Doskozil.

[Fabry]

„APA“, 04.08.2020

U-Ausschuss: Gericht 2 - Auch Beugestrafen-Antrag für Graf abgewiesen

Utl.: Übermitteltes Attest stelle "genügende Entschuldigung" dar

Wien (APA) - Auch Novomatic-Eigentümer Johann Graf muss keine Beugestrafe wegen Nicht-Erscheinens vor dem Ibiza-U-Ausschuss befürchten. Ebenso wie bei Milliardärin Heide Horten hat das Bundesverwaltungsgericht (BVwG) auch den Antrag des U-Ausschusses auf Verhängung einer Beugestrafe gegen Graf abgewiesen.

Wie aus dem der APA vorliegenden Beschluss befand das BVwG auch für Graf, dass das von ihm übermittelte ärztliche Attest eine "genügende Entschuldigung" für das Fernbleiben darstellte.

Obwohl die Antragsteller, also die Fraktionen, die Einschätzung der Atteste nicht teilen, hätten sie es laut BVwG aber unterlassen, "weitere Beweise zum Gesundheitszustand" zu ermitteln, wie beispielsweise ein vergleichbares medizinisches Sachverständigengutachten. Die Begründung des Fernbleibens "ohne genügende Entschuldigung" erschöpfe sich aber lediglich in der Feststellung, dass keine akute Erkrankung vorliege. "Das Bundesverwaltungsgericht war aber bei seiner Beurteilung auf den dargebotenen Ermittlungsstand zum Gesundheitszustand des Antragsgegners beschränkt", wie es in dem Beschluss heißt.

Horten und Graf waren vom bereites zweimal von den Fraktionen in den U-Ausschuss geladen worden, hatten sich aber aus gesundheitlichen Gründen - und weil sie zur Covid-19-Risikogruppe gehören - entschuldigen lassen. Nach dem wiederholten Nicht-Erscheinen übermittelte die Parlamentsdirektion an das BVwG den einstimmig beschlossenen Antrag auf Verhängung einer Beugestrafe über Horten und Graf.

„APA“, 04.08.2020

U-Ausschuss: FPÖ will Illedits laden

Utl.: Wegen Konnex zum Glücksspielkonzern Novomatic - Fraktionen verhandeln am Dienstag noch einmal über Ladungsliste

Wien (APA) - Die FPÖ will den am vergangenen Samstag im Burgenland wegen Geschenkannahme zurückgetretenen SPÖ-Landesrat Christian Illedits in den Ibiza-Untersuchungsausschuss laden. Als Begründung führen die Freiheitlichen einen Konnex zum Glücksspielkonzern Novomatic an, über den die "Kronen Zeitung" am Dienstag berichtete.

Darin beruft sich das Blatt auf eine Anzeige aus dem Jahr 2014 an die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA). Illedits hatte nämlich für die SPÖ das kleine Glücksspiel für das Burgenland mitverhandelt und gleichzeitig bekam ein Fußballverein, dessen Präsident er war, einen Sponsorvertrag von der Novomatic-Tochter Admiral, inklusive 100 Meter Bandenwerbung. Die Ermittlungen wurden damals jedoch eingestellt, weil ein Anfangsverdacht auf Bestechlichkeit fehlte.

Für Christian Hafenecker, FPÖ-Fraktionsführer im Ibiza-Untersuchungsausschuss, aber dennoch Grund genug, Illedits zu laden. Denn offenbar sei die im Ibiza-Video von Ex-FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache geäußerte Bemerkung "Novomatic zahlt alle" auch im Burgenland zur Anwendung gekommen ist. Daher regt Hafenecker die Ladung Illedits' an: "Der nun bekannt gewordene Sachverhalt zeigt sehr gut auf, wie das 'System Novomatic' funktioniert - auch bei der SPÖ."

Vertreter der Fraktionen treffen sich heute, Dienstag, noch einmal, um über eine gemeinsame Ladungsliste für den Herbst zu verhandeln. Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka (ÖVP) hatte ihnen diesbezüglich eine Frist gesetzt. Sollte bis Dienstag kein Einvernehmen bestehen, will er - wie in der Verfahrensordnung vorgesehen - als Vorsitzender in Abstimmung mit dem Verfahrensrichter darüber entscheiden.

„APA“, 04.08.2020

FPÖ – Hafenecker: Ex-SPÖ-Landesrat Illedits muss in den Ibiza-Untersuchungsausschuss

Utl.: „Novomatic zahlt alle“ – offenbar auch im Burgenland

Wien (OTS) - Am Samstag ist SPÖ-Landesrat Christian Illedits zurückgetreten – offizieller Grund dafür war ein 100 Gramm schweres Goldblatt im Wert von rund 5.000 Euro, das Illedits zum 60. Geburtstag von SV-Mattersburg-Präsident und Commercialbank-Vorstand Martin Pucher bekommen hatte. Er hätte dieses Geschenk nicht annehmen dürfen, entschuldigte sich Illedits und nahm den Hut. Wie mittlerweile bekannt geworden ist, bestanden offenbar auch intensive Beziehungen zwischen dem Ex-Landesrat und dem Glücksspielkonzern Novomatic. Einem Bericht der „Kronen Zeitung“ zufolge soll Illedits – gegen die Linie der SPÖ-Bundespartei – das sogenannte kleine Glücksspiel für das Burgenland mitverhandelt haben. Im selben Zeitrahmen schloss die Novomatic-Tochter Admiral einen Vertrag über Bandenwerbung beim Fußballklubs ASV Draßburg ab – dessen Präsident: Christian Illedits.

Für Christian Hafenecker, FPÖ-Fraktionsführer im Ibiza-Untersuchungsausschuss, ist damit klar, dass das auf Ibiza gefallene Zitat „Novomatic zahlt alle.“ offenbar auch im Burgenland zur Anwendung gekommen ist. Auch ortet Hafenecker ein Messen mit zweierlei Maß: „Gegen Illedits wurde im Jahr 2014 eine anonyme Anzeige wegen Bestechlichkeit im Zusammenhang mit der Bandenwerbung eingebracht. Die Staatsanwaltschaft sah aber keinen ausreichenden Anfangsverdacht. Bei Ex-FPÖ-Staatssekretär Hubert Fuchs wird bereits seit Monaten ermittelt, weil er der Novomatic den Weg zu Glücksspiellizenzen ebnen sollte, obwohl er als Staatssekretär dafür keine Kompetenzen hatte.“

Der FPÖ-Fraktionsführer regt daher die Ladung von Christian Illedits vor den Ibiza-Untersuchungsausschuss an, auch wenn der Sachverhalt, in den er und die Novomatic involviert waren, schon sieben Jahre zurückliegt: „Der nun bekannt gewordene Sachverhalt zeigt sehr gut auf, wie das „System Novomatic“ funktioniert – auch bei der SPÖ.“

„Kronen Zeitung“, 04.08.2020

Rücktritt von SPÖ-Mann Illedits Doch was hatte er mit Novomatic zu tun?

Landesrat und Glücksritter

Ein Geschenk von Banker Martin Pucher nötigte Christian Illedits zum Rücktritt. Nun gibt es Hinweise für Verwicklungen mit Novomatic. Es geht um Lizenzen für das kleine Glücksspiel im Burgenland in Zusammenhang mit einem Sponsorvertrag für Illedits' Fußballklub. Es gab eine Anzeige, aber keine Ermittlungen.

Es war ein kleines Goldstück, über das Burgenlands SPÖ-Landesrat Christian Illedits stolperte. Er hatte es zum Geburtstag von Banker Martin Pucher bzw. dessen Fußballverein bekommen. Wert rund 5500 Euro. Weil dieser, also der edle Spender Pucher, wie sich nun herausstellte, Bilanzen frisiert und Millionen abgezweigt haben soll (es gilt die Unschuldsvermutung), trat SPÖ-Mann Illedits nach einer Anzeige wegen verbotener Geschenkannahme zurück. Interessant ist ein anderes Stück aus der Vergangenheit des Landesrates, das durch den Ibiza-Ausschuss Aktualität erfährt. Es geht um den Glücksspielriesen Novomatic. Der "Krone" liegt eine Anzeige vom Dezember 2014 an die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) vor.

Darin wird ausgeführt, dass Illedits als SPÖ-Verhandler mitwirkte, Lizenzen für das kleine Glücksspiel (Automatensalons) im Burgenland durchzusetzen. U. a. für Admiral, Tochter von Novomatic. Umgesetzt wurde das im August 2013. Und zwar gegen die Linie der Bundespartei. Zeitnah gab es einen Sponsorvertrag zwischen dem Fußballklub ASV Draßburg und Admiral – inklusive 100 Meter Bandenwerbung. Präsident des Vereins? Christian Illedits. Um wie viel Geld ging es? Wohin floss das Geld? Die "Krone" fragte bei der WKStA nach. Antwort: "Ja, diese Anzeige u. a. wegen Bestechlichkeit ist eingegangen. Aber es fehlte ein Anfangsverdacht für Ermittlungen."

➤ Vorsitzender Wolfgang Sobotka mahnt zur Einigung bei der Ladungsliste

Ultimatum des Präsidenten:

Causa Ibiza und Co: Der U-Ausschuss geht im September weiter. Die Parteien streiten darum, wer wann vorgeladen werden soll. Ausschuss-Vorsitzender Wolfgang Sobotka gibt den Parteien bis Dienstag noch Zeit. Ansonsten wird der Nationalratspräsident, assistiert vom Verfahrensrichter, das Heft in die Hand nehmen.

Der gestrenge Herr Präsident hat gestern ein Ultimatum gesetzt. Bis kommenden Dienstag Mitternacht müssen sie eine Entscheidung finden, sonst entscheidet er. Er, das ist ÖVP-Politiker Wolfgang Sobotka, Präsident des Nationalrats und Vorsitzender des Untersuchungsausschusses rund um Ibiza und mögliche Käuflichkeit der verhaltensauffälligen Regierung Türkis-(ÖVP)-Blau (Ex-FPÖ-Chef Strache auf Ibiza: „Novomatic zahlt alle“). Sie, das sind die Parlamentarier, die sich aktuell um die Ladungsliste der Auskunftspersonen für den Herbst streiten.

Es ist eine hitzige Diskussion im Gange über wer und wann, wie die „Krone“ von Involvierten erfuhr. Gestern war wieder eine Sitzung, die Chancen auf eine Einigung stehen schlecht, heißt es. Vor allem spießt es sich zwischen ÖVP (mit eigener Liste), und SPÖ, die gemeinsam mit den Neos den Ausschuss angestrengt und auch

Ich werde zur Beeinflussung von Politikern durch Novomatic aussagen. Das wird vielen nicht gefallen.

Peter Barthold, Glücksspiel-Kenner

eigene Ladungslisten präsentiert haben. Rot und Schwarz schachern, wer nun mehr zu Befragende im Ausschuss unterbringt. Das ist insofern wichtig, als dies die inhaltliche Richtung beeinflusst. Fest steht: Die rot-pinke Allianz hat rund doppelt so viele Namen genannt wie die ÖVP.

Sollten FPÖ oder Grüne eigene Listen einbringen wollen, so brauchen sie Partner – denn es benötigt zumindest ein Viertel der Mitglieder des U-Ausschusses.

Brisant: Vorsitzender Sobotka, der sich im Falle einer Nichteinigung der Parlamentarier von Verfahrensrichter Wolfgang Pöschl für die herbstliche Liste beraten lässt, ist selbst als Auskunftsperson vorgesehen (die Opposition attestiert ihm Befangenheit ob Nähe zu Novomatic-Leuten). Den

Vorsitz will Sobotka jedenfalls nicht abgeben.

Es dürfte ein heißer Herbst werden. Einer der Schlüsselzeugen, den alle Parteien hören wollen, ist Peter Barthold, Ex-Fußball-Profi und danach im Glücksspiel auch als Partner von Novomatic tätig. Er war schon einmal bei einem Novomatic-Verfahren beteiligt. Es ging u.a. um Bargeldzahlungen an Politiker. Das Verfahren wurde eingestellt, obwohl Barthold sich als wichtiger Zeuge angeboten hatte. Er weiß auch von Masterplänen, politische Entscheidungsträger zu beeinflussen, um für Novomatic Lizenzen zu bekommen. „Ich kann viel beitragen zu den Abläufen der letzten Jahre. Ich werde unter Wahrheitspflicht aussagen. Das wird vielen sicher nicht gefallen.“

Erich Vogl

➤ Die Zeit der Parlamentarier ist Dienstag abgelaufen

Parteien unter Druck

Fotomontage/Fotos
SEPA Media | Martin
Juen

© Kai Jan Krainer ist Fraktionsführer der SPÖ. Er hat mit den Neos eine eigene Ladungsliste erstellt.

© Wolfgang Sobotka ist Nationalratspräsident und Vorsitzender des U-Ausschusses. Er mahnt die Parteien zu einer Einigung.

© Wolfgang Gerstl ist Fraktionsführer der ÖVP. Er und seine Partei haben eine andere Ladungsliste. Man ringt zurzeit um eine Einigung.



„Automatenmarkt“, August 2020

Löwen-Produkthomepage bietet Kunden Live-Chat an

Ab sofort bietet Löwen Entertainment auf seiner Produkthomepage www.loewen.de/produkte eine Live-Chat-Funktion an. So können sich die Kundinnen und Kunden zusätzlich zur Beratung durch ihren

Löwen-Vertriebspartner direkt mit den Produktmanagern von Löwen Entertainment austauschen. Arthur Stelter, Leiter des Produktmanagements, erklärt zu den Hintergründen der Entscheidung: „Während

unserer digitalen Hausmesse ist der Live-Chat extrem gut angekommen und wurde gerne genutzt. Daher bieten wir diese Funktion auch in Zukunft als Ergänzung zum persönlichen Gespräch an.“